

**FILMPROGRAMM
ZUM
ERINNERUNGS-
GANG**

2020



MEDIENBÜRO
MOLDENBURG e.v.

cine **k**



ERINNERUNGSGANG FILMPROGRAMM 2020



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

um an das Schicksal der 1938 deportierten jüdischen Oldenburger zu erinnern, findet im November 2020 wieder der Erinnerungsgang statt, mit dem seit 1982 ein Zeichen des Gedenkens gesetzt wird. Die Route, auf der jüdische Bürger*innen durch die Stadt getrieben wurden, wird von sehr vielen Menschen nachgegangen.

In der Zusammenarbeit des Medienbüro Oldenburg e. V., dem Cine k – das Kino in der Kulturetage –, des Arbeitskreises Erinnerungsgang und der BBS 3 ist ein interessantes Angebot entstanden. Mit der Filmauswahl möchten wir einen vielschichtigen Zugang zur Erinnerung anbieten. Dazu gibt es in diesem Jahr erstmals drei verschiedene Perspektiven bzw. Gesprächsthemen, die die Filmsichtung der einzelnen Filme rahmen – Sie entscheiden sich aber weiterhin für **einen Film**, an den automatisch eines der drei Themen gekoppelt ist.

Das Programm wird am **26.10.2020** starten und **bis Mitte Dezember** möglich sein. Wenn Sie allerdings eine spätere Vorstellung wünschen, zögern Sie nicht Kontakt aufzunehmen.

Sie können die Klassen, Lerngruppen etc. via E-Mail anmelden:

lwithot@cine-k.de

Geben Sie bitte den Filmtitel, die Teilnehmerzahl und die gewünschte Anfangszeit an. Kosten pro Schüler*in: 4,50 Euro

Wir freuen uns über Anmeldungen und darauf, Sie bald im Cine k begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team vom Medienbüro Oldenburg e. V.
in Kooperation mit dem Cine k

Wir haben eine systematische Einordnung vorgenommen, um auch die filmische Ebene, die stets eine bestimmte Perspektive forciert und Wahrheiten konstruiert, im Kontext des „Holocaust“ zu beleuchten. Wie verhält sich der filmische Stil zum Inhalt? Wie werden Bilder und Sprache komponiert? Drei verschiedene Gesprächsthemen (vor und nach dem Film) rahmen die Filmauswahl in diesem Jahr.

GESPRÄCHSTHEMA I: SHOAH UND TRAUMA IN SPIELFILMEN

Jüdisches Leben zur Zeit der Shoah wird in Filmen häufig über die Darstellung von Menschengruppen vorgenommen, wodurch eine weitere Marginalisierung entsteht. Wie gehen nun Filme vor, die sich mit traumatisierten Individuen auseinandersetzen und eine sensiblere Vorgehensweise wählen? Wie wird ein Trauma im Spielfilm sichtbar?

GESPRÄCHSTHEMA II: DIE DARSTELLBARKEIT DER SHOAH

Die „Befreiungsbilder“ der Konzentrationslager stellen schockierende und nicht zu greifende Aufnahmen dar. Dieses Archivmaterial wurde in Dokumentationen sehr unterschiedlich verwendet. Aber ist die Shoah in ihrem Umfang und ihrer Grausamkeit überhaupt filmisch darstellbar? Welches Zeigen und Nicht-Zeigen ist angemessen, um zu begreifen und zu lernen?

GESPRÄCHSTHEMA III: POSTMEMORY FILMS | OPFER- ODER TÄTERSCHAFT

„Postmemory“ beschreibt das Erinnern der dritten (oder mittlerweile vierten) Generation eines kollektiven Traumas. Hier setzen sich Filmemacher*innen in unterschiedlicher Weise – z. B. konfrontativ oder assoziativ – mit der Opfer- oder Täterschaft ihrer Familien auseinander. Aber was ist eigentlich Erinnern – und was ist Vergessen?



Filmstill „Der Passagier – Welcome to Germany“


FILME ZUM GESPRÄCHSTHEMA I: SHOAH UND TRAUMA IN SPIELFILMEN

DER PASSAGIER – WELCOME TO GERMANY

| Spielfilm

(R: Thomas Brasch, D/CH/GB 1987/88, 102 Minuten)

ab 12 Jahren/Jgst. 7


Der jüdische Erfolgsregisseur Cornfield kehrt aus Amerika nach Deutschland zurück, wo er 1942 gemeinsam mit anderen KZ-Häftlingen als Statist in einem antisemitischen Film der Nazis mitwirken musste. Von dem Bedürfnis getrieben, sein Gewissen zu entlasten, will er nun einen Dokumentarfilm über die Umstände der Geschehnisse drehen – denn damals verschuldete er durch einen Verrat den Tod eines Freundes. | Weitere Infos: <http://www.filmstarts.de/kritiken/117061.html> 

WINTERREISE

| Doku/Spielfilm

(R: Anders Ostergaard/Erzsébet Rácz, D/DK 2019, 90 Minuten)

ab 14 Jahren/Jgst. 9


OLDENBURG. Martin Goldsmith weiß nur wenig über die Vergangenheit seiner jüdischen Eltern. Er will ihre Geschichte rekonstruieren und führt dafür Gespräche mit seinem Vater, die in diesem Dokumentarfilm nachgestellt sind. In die Rolle des Vaters schlüpft dabei Bruno Ganz. Wie ein Puzzle setzt sich das Leben seiner Eltern vor Goldsmith's Augen zusammen. | Weitere Infos: <http://www.filmstarts.de/kritiken/282375.html> 

DER PFANDLEIHER

| Spielfilm

(R: Sidney Lumet, USA 1964, 110 Minuten)

ab 16 Jahren/Jgst. 11

Nachdem er seine Familie durch die Shoah verloren hat, kümmert sich der Auschwitz-Überlebende Sol Nazerman nicht mehr um zwischenmenschliche Beziehungen – ihn interessiert einzig das Geld. In New York schlägt er sich als Pfandleiher durch. Durch die Ambitionen seines Assistenten Jesus Ortiz gewinnt er schließlich eine neue Perspektive auf das Leben. | Weitere Infos: <http://www.filmstarts.de/kritiken/46897.html> 



Filmstill „Aufschub“

FILME ZUM GESPRÄCHSTHEMA II: DIE DARSTELLBARKEIT DER SHOAH

AUFSCHUB

| Doku

(R: Harun Farocki, D 2007, 40 Minuten)

ab 12 Jahren/Jgst. 7

Zu sehen sind historische Aufnahmen des „Durchgangslagers Westerbork“ aus dem Jahr 1944: arbeitende Menschen in Wäschereien, tanzende Menschen, Menschen, die in Züge steigen und helfen, die Türen zu schließen. Dazwischen Schrifttafeln und der Schnitt als reflektierender Kontrapunkt, um dort einzuhaken, wo die Bilder verschweigen. D. h., es geht in dieser Dokumentation auch permanent um das Nicht-Zeigen, die Leerstellen.

| Weitere Infos: <https://www.harunfarocki.de/de/filme/2000er/2007/aufschub.html> 

SOBIBOR, 14. OKTOBER 1942, 16 UHR

| Doku

(R: Claude Lanzmann, F 2001, 95 Minuten)

ab 14 Jahren/Jgst. 9

In einem Interview, das Claude Lanzmann mit Yehuda Lerner im Jahre 1979 führte, berichtet dieser detailliert von den Vorbereitungen des Aufstandes, der maßgeblich durch den militärisch erfahrenen jüdischen Offizier der Roten Armee Alexander Petscherski geplant worden war. Der Dokumentarfilmer Lanzmann ergänzte dessen Berichte mit im Jahr 2001 gedrehten Aufnahmen der erwähnten Orte und Landschaften.

| Weitere Infos:

<https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer-streaming/sobibor-14-oktober-1943-16-uhr> 

FALKENAU – THE IMPOSSIBLE

| Doku

(R: Emil Weiss, F 1988, 52 Minuten)

ab 16 Jahren/Jgst. 11

Bei der Befreiung des Flossenbürger KZ-Außenlagers Falkenau in Sokolov, Tschechoslowakei, im Mai 1945 durch US-amerikanische Truppen hielt der Infanterist Samuel Fuller mit einer 16-mm-Kamera fest, wie ein Hauptmann etwa 20 Bürger des Ortes, die beteuerten, nichts von dem Außenlager gewusst zu haben, dazu zwang, die im Lager vorgefundenen Leichen zu bergen, zu bekleiden und auf dem Stadtfriedhof zu beerdigen. Der Film bildete die Grundlage der 1988 unter der Regie von Emil Weiss entstandenen Dokumentation „Falkenau – The Impossible“, in der Samuel Fuller auch als Zeitzeuge auftrat.

| Weitere Infos: <https://www.imdb.com/title/tt0384093/> 



Filmstill „Mein Leben Teil 2“

FILME ZUM GESPRÄCHSTHEMA III: POSTMEMORY FILMS | OPFER- ODER TÄTERSCHAFT

MEIN LEBEN TEIL 2

| Doku

(R: Angelika Levi, D 2001, 85 Minuten)

ab 14 Jahren/Jgst. 9

„Meine Mutter sammelte und archivierte ihre eigene Geschichte. Ich habe sie geerbt und daraus einen Film gemacht. Der Schwerpunkt ist die Wahrnehmung, das Vermächtnis und das Umgehen mit Geschichte. Ich bin die Letzte aus dieser Familie, sagt meine Mutter. Nun kommen die noch, sagt sie, und meint meinen Bruder und mich. Anhand von Gegenständen, Fotos, Ton- und Filmaufnahmen erzähle ich, was in der Familie erzählt und auch nicht erzählt wurde. Der Film handelt von Traumatisierung und gleichzeitig davon, wie auf Makro- und Mikroebenen Geschichte dauernd produziert, archiviert, in Diskurs gebracht und eingeordnet wird, und darüber hinaus, wie ich selber weiter sammelte, damit alles zusammen eine Erzählung ergibt.“

– Angelika Levi

| Weitere Infos: <https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer/mein-leben-teil-2> 

UPLOADING HOLOCAUST

| Doku

(R: Sagi Bornstein und Udi Nir, D 2016, 68 Minuten)

ab 12 Jahren/Jgst. 7

Authentisch, emotional und eindringlich erzählt die deutsch-israelische Koproduktion, wie jungen Israelis auf der sogenannten „Reise nach Polen“ der Holocaust näher gebracht wird. Sie reisen eine Woche lang an die Orte, an denen ihre Vorfahren ermordet wurden. Viele von ihnen dokumentieren ihre Erlebnisse, intimen Gedanken, aber auch die ausgelassenen Momente der Klassenfahrt in YouTube-Videos. Den Regisseuren gelingt es, einen aufwühlenden Blick auf den Umgang der 4. Generation mit dem Holocaust zu werfen. Sie haben tausende Stunden Material gesichtet und daraus den ersten Dokumentarfilm montiert, der zu 100 % aus YouTube-Material besteht.

| Weitere Infos: <http://www.uploading-holocaust.com/page/film> 

Dazu gibt es ein Webprojekt, das in den Unterricht eingebunden werden kann: <https://www.uploading-holocaust.com>

CONTEMPORARY PAST

| Doku

(R: Kamil Majchrzak, PL 2019, 59 Minuten)

ab 12 Jahren/Jgst. 7

Im ehemaligen deutschen Konzentrationslager Buchenwald treffen sich mehrere Schülerinnen und Schüler aus Rumänien, Polen und Deutschland, um die Geschichte des Holocaust der Sinti und Roma zu erforschen. Was wissen sie über die jahrhundertelange Diskriminierung von Sinti und Roma in ihren Ländern? Haben Minderheiten einen Platz in ihren nationalen Erinnerungs- und Gedenkkulturen? Welchen Beitrag kann aktive Zeugenschaft in der Erinnerungsarbeit leisten? Sinti und Roma gehören zu der größten Minderheit in Europa, die seit Jahrhunderten hier leben und nach wie vor Ziel sozialer Ausgrenzung und Gewalt werden.

| Weitere Infos: <http://www.filmstarts.de/kritiken/285531.html> 

IMA

| Doku

(R: Caterina Klusemann, D 2001, 58 Minuten)

ab 12 Jahren/Jgst. 7

Dokumentarfilm, in dem die Regisseurin die vier Frauen in ihrer eigenen Familie porträtiert. Solange die Frauen versuchen, sich ein Leben aufzubauen, das die Vergangenheit ausschließt, scheitern sie; erst als sie sich der Wahrheit dieser Vergangenheit – dem Überleben im Holocaust – stellen, öffnet sich der Blick in die Zukunft.

| Weitere Infos: <http://caterinaklusemann.com/Ima.html> 

2 ODER 3 DINGE, DIE ICH VON IHM WEIß

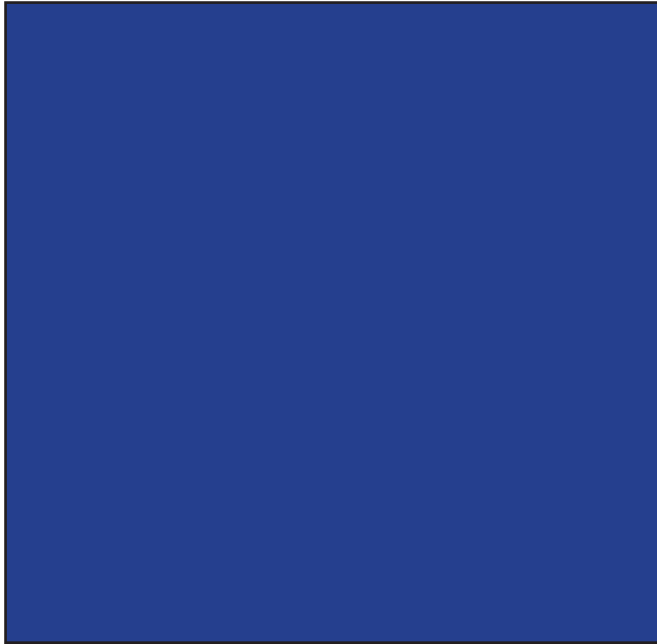
| Doku

(R: Malte Ludin, D 2007, 85 Minuten)

ab 12 Jahren/Jgst. 7

Die Familie eines Nazitäters, 60 Jahre nach Kriegsende. Längst ist die Wahrheit über die Vergangenheit des Vaters aktenkundig, aber unter seinen Verwandten wird sie beschönigt, geleugnet und verdrängt – mit all der Leidenschaft, zu der nur Familienbande fähig sind. Hanns Ludin, Wehrmachtsoffizier, steigt nach 1933 schnell zum SA-Obergruppenführer auf. 1941 wird er als Gesandter in den „Schutzstaat“ Slowakei geschickt. Als „Bevollmächtigter Minister des Großdeutschen Reiches“ soll er dort die Interessen Berlins durchsetzen: vor allem die Deportation und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Nach dem Krieg wird Hanns Ludin von den Amerikanern an die Tschechoslowakei ausgeliefert, 1947 zum Tode verurteilt und hingerichtet. Diese Tatsachen nimmt sein jüngster Sohn, der Filmemacher Malte Ludin, zum Ausgangspunkt einer schmerzlichen filmischen Auseinandersetzung mit den Legenden, die in der Familie über den Vater kursieren. Auf einmal sind alle bereit zu reden: Die Schwestern, Schwager, Nichten und Neffen... Es entsteht ein intimes und doch beispielhaftes Filmdokument – ein hochemotionaler Bericht aus dem Inneren einer deutschen Familie. 60 Jahre nach Kriegsende spielt die NS-Täterschaft in deren Leben noch immer eine brennend kontroverse Rolle.

| Weitere Infos: <https://www.kino.de/film/2-oder-3-dinge-die-ich-von-ihm-weiss-2004/> 



Mit Schulklassen ins Cine k: Auch individuelle Programme zu bestimmten gesellschaftlichen oder politischen Themen sind möglich.

Sie möchten auch sonst Filme im Unterricht zur Vermittlung nutzen? Sprechen Sie uns gerne an. Wir beraten Sie bei der Filmauswahl.

Der Eintritt beträgt 4,50 Euro für Schüler*innen.
Für Lehrer*innen und Begleitpersonen ist der Eintritt frei.



www.cine-k.de



(0441) 248 96 46



info@cine-k.de

cine 

Cine k GbR
Bahnhofstr. 11
26122 Oldenburg

MEDIENBÜRO
OLDENBURG 